

*Dambahe* oder *Tambach*, d. h. zum Tambacher Wasser im Haderholzgrund und westlich weiter bis zur Schmalkalde, welche in der Gegend von Kleinschmalkalden erreicht wird, an derselben aufwärts bis zum *Chol-* oder *Cholobach* (das kalte Wasser nach dem „Kaltenborn“ zu) und wieder auf die Höhe, wo Gestrüpp wächst (*super quoddam mirice*), d. h. nach der „Kalten Heide“ und von hier in der Richtung auf Brotterode zu, aber auf der Höhe bleibend, bis zur heutigen „Grenzwiese“, wo die Straße von Brunuvardesrot den Rennstieg schneidet — wir befinden uns von der „Kalten Heide“ an wieder auf dem Kamm —, und läuft nun nach dem Datenberg und von hier zur Laucha bis an den Fuß des Tennebergs, welcher bei der „Tanzbuche“ liegt, nach der *Louffa*, d. h. dem heutigen Badewasser, dem Flüschen im Ungeheuren Grund oder der Langenwiese zwischen Tabarz und Friedrichroda, dem Ausgangspunkt der ganzen Grenzbeschreibung. Dieser von Brunuvardesrot (d. i. Brotterode) kommende Straßenzug ist der nämliche, dessen die Urkunde von 1397 (cf. IV, 4) und die Amtsbeschreibungen gedenken. Sowohl an der Stelle des beginnenden Aufstiegs bei *Brunuvardesrot*, als am Nordostfusse bei Cabarz<sup>1)</sup> scheinen Burganlagen bestanden zu haben, welche mit diesem alten Verkehrsweg in naheliegenden Beziehungen stehen dürften. Doch auch die Erbauung der Wallenburg und des landgräflichen Schlosses Tenneberg bei Waltershausen könnte mit dieser Gebirgsstraße teilweise in Zusammenhang gebracht werden. Ferner fällt auf die ethnographischen Beziehungen der Bewohner von Brotterode und Cabarz infolge dieser frühen Verbindung zwischen diesseits und jenseits ein helleres Licht (s. Cabarz). Mit einer Straße ersten Ranges haben wir es indes hier nicht zu thun. Für die Entwicklung von Cabarz ist das hier eingerichtete Beigeleit von entschiedener Bedeutung gewesen. 1587 heißt es in den Tenneberger Amtsakten: 1) „*Der Gr. Inselberg stößt an die Brottröder Straße*“<sup>2)</sup>. 2) *Der Forst Leuchtenburg liegt am Kaltenberg, stößt an den Rotenberg und die Brottröder Straße gegen den Hüblen, und geht die Landstraße zwischen dem Rotenberg und Schönenleiten her.*“ In der Reinhardsbrunner Amtsbeschreibung vom Jahre 1642 (erste Redaktion): (Eine Landstraße führt): „*Von Brodteroda auf Langensalza und Mühlhausen, von dem Grenzstock am Datenberg so tennebergisch bis auf den Grenzstein von Nonnenberg auch im Amt Tennenberg, zu welchem das Beigeleit zu Cabarz gehört.*“

<sup>1)</sup> Obige Auslegung der Grenzbeschreibung nach Fleischhauers (cf. S. 18) Spezialstudien; meist wird Brotterode selbst mit in das Gebiet der Urkunden eingeschlossen, was zurückzuweisen ist. Über die Burgen bei Brotterode, Cabarz siehe den speziellen Teil bei den betreffenden Orten.

<sup>2)</sup> So (mit Ausnahme einer Stelle) gerade wie heute noch im Volksmunde, nicht Brotterode. Der Name hat merkwürdige Wandlungen durchgemacht! (s. Brotterode).

Und an einer andern Stelle: „*Tabarzer Beigeleitstraße geht von Brodtroda über den Inselberg (daselbst auf der Höhe ein Grenzstein steht); dann über die Schönleithe und Rotenberg, den Tadtenberg hinab bis Cabarz*“ (dann auf Kleintabarz, Langenhain, Mechterstädt). Vom Grenzstein gehen die „*Träger*“ über den Wagenberg die Laucha hinab, „*daselbst am Wege vor dessen ein Zollstock gestanden (an der heutigen Streng) und das Geld hinein nach Tabartz schickten: von diesem Stock gehen die Leute hinter Tabartz über die Langenhaynische Gemeinde hinweg nach Waltershausen.*“

Die „Alte Straße“ (s. die Tabarzer Forstkarte) läßt sich von der Cabarzer Ziegelhütte aus noch ausgezeichnet verfolgen: am Datenberg und der Leuchtenburg hinführend mündet sie beim Apothekerloch in die heutige Brottröder Straße ein und weicht bis zur Grenzwiese nur unbedeutend von ihr ab. Oberhalb der „Herrenwand“ am Simmetsfleck geht nach dem „Steinernen Amt“ (Bedeutung unbekannt) am Kl. Inselberg ein „Amtsweg“, bald darauf der „Grauweg“ (Grubenweg) ab; letzterer umgeht die Nordabdachung des Großen Inselbergs und erreicht bei Grenzstein „50“ den Rennstieg.

5. Die Straßenzweige, welche aus der Gegend von Schmalkalden her das Gebirge überschreiten, sind am schwierigsten zu verfolgen, so daß es z. B. G. Landau aufgab, die Urkundenstellen, welche Angaben über Verkehrswege dieser Gegend enthalten, zu deuten. Allerdings wird man die Publikation kritisch gearbeiteter Urkundenbücher besonders über die beiden rivalisierenden Klöster Georgenthal und Reinhardsbunn abwarten müssen, ehe man hoffen kann, eine vollständige Klärung herbeizuführen. Bei dem gegenwärtigen Stande der Urkundenedition erhellt aus dem vergleichenden Studium der einschlägigen Diplome wenigstens so viel, daß zwei Hauptwege von Schmalkalden her das Gebirge überschritten: a) in der Richtung auf Friedrichroda und Reinhardsbunn; b) in der Richtung auf Tambach und Georgenthal, denen sich weiter östlich die wahrscheinlich noch ältere Meinoldesstraße oder Meinoldesstraße von Steinbach-Hallenberg nach Ohrdruf zu, auf der Wasserscheide zwischen Apfelstädt und Ohra verlaufend, hinzugesellte.

Der Aufstieg von Schmalkalden her ist namentlich für die frühere Zeit nicht im einzelnen nachzuweisen; es ist mir sehr wahrscheinlich geworden, daß die in den ältern Grenzbeschreibungen so häufig genannte Ebertswiese (*Eberhardesbruggen*) am hintern Hühnberg zuerst die Hauptkreuzungsstelle bildete, bei welcher der Kamm von Süden her erreicht wurde, an welcher eine Gabelung der Wege in der Weise stattfand, daß der eine (westlichere) nunmehr ein Stück auf dem Rennstieg entlang am Spiefsberg vorüber als „Winstraße-Rotenstic“ nach Friedrichroda, der andere (östlichere Weg), ebenfalls ein Stück der Firstlinie benutzend